Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Truppen drängte, entsprach seinem soldatischen Denken und wohl auch dem Wunsche, aus der Stickluft der politischen Sorgen in die reinere Atmosphäre der Armee zu flüchten. Die Sorglosigkeit, mit der er dabei auch Gefahren nicht aus dem Wege ging, zeugte für die oftbewährte Unerschrockenheit des jugendlichen Herrschers. Wohl aber war es kaum zweckmäßig, daß auch der Generalstabschef den Obersten Kriegsherrn grundsätzlich auf allen seinen Frontfahrten begleitete, indes der Arbeitsapparat in Baden bei Wien fernab seinen Pflichten oblag. Da GdI. Arz auf solche Weise als Begleiter des Kaisers tagsüber fast unablässig den Standort wechselte, und die Verbindung zwischen Baden und dem im Küstenland zurückgebliebenen Hofzug fast nur in den Abendstunden und zur Nachtzeit erfolgreich wirken konnte, kam es vor, daß sich dringende Entscheidungen um halbe und ganze Tage verzögerten, und daß die darauf fußende Befehlsgebung sehr oft vom ungestümen Fluß der Geschehnisse überholt wurde. Gewiß hatte der Generalstabschef auch für sein stetes Verbleiben in der Umgebung des Kaisers triftige Gründe. Aber ihr Gewicht wurde doch zweifellos von den Nachteilen überwogen, die daraus für die Führung der einander hastig folgenden Kriegshandlungen erwuchsen.

Die Einstellung der Offensive und ihr Ergebnis

In der Literatur ist auch mehrfach die Frage behandelt worden, ob es durch eine Fortführung der Offensive möglich gewesen wäre, den Italiener völlig in die Knie zu zwingen [1]. Hiezu ist vor allem zu sagen, daß die Angriffsbewegung schon wegen der in Oberitalien eingetroffenen französischen und englischen Divisionen, die damals in Kreuznach und Baden auf mindestens zwölf geschätzt wurden, nicht ohne erhebliche Verstärkung der eigenen Kräfte fortzuführen gewesen wäre. Da um diese Zeit alle im Osten stehenden öst.-ung. Divisionen eingesetzt oder in der Ablösung deutscher Heereskörper begriffen waren, hätte diese Verstärkung nur aus deutschen Divisionen bestehen können. Mit ihnen hätte sich dann möglicherweise eine völlige Niederwerfung Italiens erzielen lassen.

Aber die DOHL. war längst daran, die für das nächste Frühjahr geplante große Entscheidungsoffensive vorzubereiten, zu der auch der letzte, irgendwie entbehrliche Mann herangezogen werden sollte [2].

[1] Krauss, Ursachen, 220. — Kuhl, II, 219.

[2] Ludendorff, 432 ff.